

Zeitschrift: Schweizer Volkskunde : Korrespondenzblatt der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde
Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde
Band: 40 (1950)
Heft: 1

Rubrik: Jahresbericht und Jahresrechnung 1949

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

heutige, so auffallend kommerzielle Bedeutung des Tages erscheint nur auf den ersten Blick sonderbar, denn im Grunde ist auch sie nicht neu. Englische Berichte aus dem letzten und vorletzten Jahrhundert zeigen, wie sich die Sitte des einfachen Beschenkens *einer* Person in Form irgendeines kleinen Gegenstandes oder einer Karte zu einem allgemein üblichen Kauf und Senden verschiedenster, oft kostbarer Gegenstände entwickelte. Die kommerzielle Bedeutung stieg in dem Mass, da als Empfänger nicht mehr, wie früher, nur *eine* Person in Frage kam, sondern alle Bekannten (wie heute bei den Neujahrsglückwünschen). Am neuen schweizerischen Brauch fällt dem englischen Brauch gegenüber die bisherige Beschränkung auf *einen* Gegenstand auf. Dass man besonders auch die beschenken kann, bei denen „es sonst nicht der Brauch ist“, muss dagegen wieder als eine Annäherung an jene Vorstellungen gewertet werden, die vor allem dem englischen Brauch deutlich anhafteten.

Gehalt und Form des schweizerischen Valentinstages erinnern uns natürlich sofort an den Muttertag. Auch hier schenkt man Blumen, und sein Dasein verdankt er bei uns vornehmlich kommerziellen Gründen. Immerhin ist zu bedenken, dass auch die Weihnachts- und Neujahrsgeschenke, sowie die Neujahrsglückwünsche geschäftlich stark ausgewertet werden, und dass solche Erscheinungen an sich nichts Neues sind (vgl. österreichische Neujahrsgaben: Gugitz, Das Jahr I (1949) 17. — Der Valentinstag in England; Wright/Lones S. 138).

Die Frage, ob sich der Valentinstag als Tag der Freundschaft in der Schweiz durchsetzt, kann jetzt noch nicht beantwortet werden. Dem Muttertag ist ja bekanntlich steigender Erfolg beschieden. Wir sind wirklich gespannt, ob sich der neue Brauch hier hält und weiterentwickelt. Vorläufig heisst es aber noch geduldig warten — mindestens bis zum nächsten Februar.

J. Aellig, für die Teilnehmer des Kollegs.

Jahresbericht und Jahresrechnung 1949.

A. Allgemeiner Bericht

Mitgliederbestand

Die Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde zählte am Ende des Berichtsjahres 854 Mitglieder gegenüber 860 am Ende des Vorjahres. Neu eingetreten sind 56, ausgetreten 51 und gestorben 11 Mitglieder.

Vorstand und Ausschuss

Die Zusammensetzung des Vorstandes erfuhr keine Änderungen. Am 24. April starb Dr. h. c. Théodore Delachaux, Professor an der Universität Neuchâtel, der dem Ausschuss seit 1914 angehörte und wertvolle Arbeiten zur

Volkskunde verfasst hat. Am 19. September starb Prof. Dr. Felix Speiser, Basel, ein Ethnologe von internationalem Ansehen, der während Jahrzehnten unserm Vorstand angehört hatte und der Gesellschaft 1920-27 als Obmann vorstand.

Redaktion und Publikationen

Die Redaktion der Zeitschriften erfuhr nur insofern eine kleine Änderung, als seit dem Jahre 1949 Herr Dr. Robert Wildhaber neben Herrn Dr. Paul Geiger auch als Redaktor des „Archiv“ zeichnet.

Veröffentlicht wurden:

1. Schweiz. Archiv für Volkskunde, 1 Heft
2. Schweizer Volkskunde, Korrespondenzblatt, 6 Hefte
3. Folklore Suisse, Bulletin, 4 Hefte
4. Anstelle der ausgefallenen Archivhefte 2—4 erschien das Gesamtregister, bearbeitet von *Robert Wildhaber* (455 Seiten).
5. *Hans Krömler*, Der Kult der Eucharistie in Sprache und Volkstum der deutschen Schweiz (Schriften Band 33).
6. *Walter Wiora*, Zur Frühgeschichte der Musik in den Alpenländern (Schriften Band 32).

Unserer Gesellschaft wurden die Herstellung und der Vertrieb der von der Commission Internationale des Arts et Traditions Populaires (CIAP) herausgegebenen und von der UNESCO subventionierten Internationalen volkskundlichen Bibliographie übertragen. Verfasser ist Herr Dr. Paul Geiger.

Die Jahresversammlung

fand am 7. und 8. Mai, begünstigt von schönstem Wetter, in Lenzburg statt, wo von den Vereinen des Ortes verschiedene Bräuche vorgeführt wurden. Die Generalversammlung bestätigte den Vorstand auf eine weitere Amtsdauer von drei Jahren. An der öffentlichen Versammlung sprach Staatsarchivar Nold Halder über „Volksbräuche im Aargau“. Mit dem Besuch der Schlösser Lenzburg und Hallwil schloss die Tagung.

B. Bericht über die einzelnen Abteilungen

Institut und Bibliothek

wurden rege benützt, besonders aus dem Ausland. Die Zahl der ausgeliehenen Bücher nahm stark zu; 1056 Bände gegenüber 748 im Vorjahr. Die Bildersammlung wurde ergänzt. Die Bibliothek verzeichnet im Berichtsjahr einen Zuwachs von 525 Nummern gegenüber 401 im Vorjahr. Das „Archiv“ steht mit 145 Zeitschriften im Tauschverkehr. Grössere Nachlieferungen rückständiger Jahrgänge erfolgten erfreulicherweise auch in diesem Jahr. Eine Reihe in Tausch oder durch Schenkung neu erworbener Zeitschriften und Schriftenfolgen schliessen sich den im Vorjahr genannten an. — Im Bücheraustausch erwarben wir eine ganze Anzahl wertvoller Schriften; so konnten aus dem Nachlass von Prof. Johannes Bolte in Berlin 14 Bände angeschafft werden. Den schönsten und bedeutendsten Zuwachs verdankt unsere Bibliothek unserem verstorbenen Vorstandsmitglied Prof. Dr. H. Mercier, Genf, der dem Institut alle volkskundlichen Werke seiner Bibliothek vermacht hat.

Die Ordnungsarbeiten (Signieren, Einordnen und Katalogisieren der Eingänge, Weiterführung der verschiedenen Kataloge und der Korrespondenz) wurden wie gewohnt fortgesetzt. Unsere Tätigkeit konnte wiederum gefördert werden durch die Mitarbeit kaufmännischer Angestellter, die uns das Kantonale Arbeitsamt Basel in dankenswerter Weise längere Zeit zur Verfügung stellte.

Enquête und Atlas

Das Material der Enquête wurde um ca. 100 Zettel vermehrt, die hauptsächlich von Herrn Dr. H. Trümper (Glarus) stammen. Es sind vor allem volkskundliche Notizen aus schwer zugänglichen Quellen. Im Laufe dieses Jahres konnten wir einen grösseren Prospekt des Atlas der Schweizer Volkskunde mit 4 Karten samt Kommentaren ausarbeiten und verschicken. Die 16 Karten und Kommentare der ersten Lieferung liegen versandbereit vor. Auch der Einführungsband ist im Druck, so dass wir anfangs 1950 mit der Auslieferung beginnen können.

Volksliedarchiv

Im Berichtsjahr ist den Volksliedaufnahmen in Graubünden und im Tessin besondere Beachtung zuteil geworden. Es gelang uns, die Vorarbeiten zur Sammlung des Volksliedes im evangelischen Kantonsteil so weit zu fördern, dass ihre Drucklegung im kommenden Jahr vorgenommen werden kann. Der Leiter, Herr Dr. A. Geering, Basel, nahm auf mehrfachen Reisen Fühlung mit den Sängern und pflegte Unterhandlungen mit seinen Mitarbeitern, den Herren Tumasch Dolf in Tamins, Dr. Alfons Maissen in Chur, Jon von Moos in Samaden und G. G. Cloetta in Tschlin. Das Studium der verschiedenen Musikhandschriften der Sammlung Peider Lansels und der Gesänge und Musikalien der Sammlung des Hauses Planta gewährte ihm wertvolle Aufschlüsse und führte zu verschiedenen interessanten Funden. Durch die Überprüfung dieser Bestände und durch die eifrige Sammeltätigkeit konnte neben dem geistlichen auch das weltliche Lied des Bündnerlandes vielfach berücksichtigt werden. Ein schöner Anfang ist auch gemacht in der Sammlung des Volksliedes im Tessin, zur Ausfüllung der Lücke, die Hanns in der Gand hat lassen müssen und auf die er immer wieder mit Nachdruck hingewiesen hat. Auf drei kurzen Reisen durch den Kanton konnten gegen 400 Gesänge, vorwiegend geistliche, aber auch profane Volkslieder auf Platten und Bändern aufgenommen werden, darunter eine ganze Anzahl Gesänge, die nicht mehr gebräuchlich sind und darum wohl bald nicht mehr erreichbar gewesen wären. Dank der Mithilfe von Don Luigi Agustoni, dessen Personen- und Sachkenntnis von unschätzbarem Werte waren, verfügt das Volksliedarchiv jetzt über einen Grundstock von Gesängen, die einen guten Überblick über das ganze Gebiet gestatten. Diese Aufnahmen waren nur dadurch möglich, dass die Gesellschaft trotz der geringen Mittel, über die sie noch verfügt, sich entschlossen hat, ein praktisches modernes Aufnahmegerät anzuschaffen. Von einer Anzahl handschriftlicher Liederbücher, die wir in den besuchten Gegenden erhielten, wurden Kopien angefertigt. Die Katalogisierung der vorhandenen Tessiner-Lieder ist im Gange; die Sammlung der Lieder mit und ohne Melodien hat die Zahl 1500 erreicht und umfasst Aufnahmen aus der Leventina, dem Verzascatal, aus Mesocco, Maggia, Monte Ceneri, Malcantone und dem Mendrisiotto. Auch für das rätoromanische Lied ist ein Katalog angelegt worden, worin bis jetzt vorwiegend gedruckte Quellen aufgenommen wurden. Im Ausbau des Volksliedarchivs sind auch weitere Kataloge in Angriff genommen worden; die Anlage von Melodienregistern und von Sachkatalogen ist vorbereitet und ihre Ausarbeitung hat eingesetzt. Auch die deutschschweizerische Sammlung darf einen erfreulichen Zuwachs verzeichnen, vor allem durch die schöne Sammlung von Herrn Musikdirektor Conrad Beck in Basel, der uns seine von ihm angelegte Melodien- und Textsammlung aus Wengenstetten zur Verfügung stellte.

Haus- und Siedlungsforschung

Anstelle des demissionierenden Herrn Arch. A. Baeschlin wählte das Kuratorium den bisherigen Leiter des Zentralarchivs, Herrn Dr. Max Gschwend, Basel, zum Leiter der Aktion. In Verbindung mit dem Schweizerischen Institut

für Volkskunde konnte die Fachliteratur der Zentralstelle in Basel ergänzt werden. Die zunehmende Negativsammlung des Archivs ermöglichte einen weiteren Ausbau der Diapositivsammlung. Ein Haupt- und ein Sachkatalog wurden begonnen und sollen dazu dienen, das vorhandene Material auszuwerten. Die Bestandesaufnahmen wurden weitergeführt in den Kantonen Graubünden, St. Gallen und Schwyz; neu aufgenommen wurden sie im Kanton Nidwalden. Mit den Kantonen Baselland, Solothurn und Luzern wurden Unterhandlungen geführt, um auch hier die Bestandesaufnahmen zu fördern. Im Kanton Aargau wurde eine Musteraufnahme (Kölliken) durchgeführt. Der Leiter der Aktion bemühte sich, durch Vorträge und Publikationen die Arbeiten und Aufgaben der Aktion Bauernhausforschung bekannt zu machen.

Votiv-Aktion

Aus den Kantonen Freiburg, St. Gallen und Tessin sind einige ergänzende Aufnahmen eingegangen. Das im Tessin gesammelte photographische Material wurde einem lokalen Komitee, welches sich bemüht, für das Frühjahr 1950 in Locarno eine Ausstellung von Tessiner Volkskunst, bes. Votivbildern, vorzubereiten, zur Verfügung gestellt.

Sammlung schweizerischer Gebäckmodel

Aus baslerischem Privatbesitz konnten im laufenden Jahr 78 Model aus Holz und Ton eingesehen und katalogisiert werden; von auswärts liessen sich 93 Stück beschaffen. Im Gesamten wurden 174 Stück aufgenommen. Aus den neu aufgenommenen Modeln, von denen eine grosse Anzahl doppelt abgebildet war, wurden 143 Kleinaufnahmen ausschliesslich von Herrn Heinrich Vaterhaus in Basel gemacht.

Filmaufnahmen

Nachdem im Herbst 1948 die Zubereitung des Holzes fertig gestellt worden war, wurden von Januar bis April dieses Jahres die Holzfuhr im Valzeinertobel und im Furnatobel, der Holzeinwurf und das Holzflößen im Schraubachtobel aufgenommen. Damit ist der Film „Waldarbeit im Prätigau“ abgeschlossen. Die Länge des Filmstreifens beträgt ca. 820 m. Die Aufnahmemarbeiten wurden von den Herren H. Schmitter und H. Dietrich ausgeführt und erfolgten unter grossen Strapazen und Gefahren. Der Film darf als ausserordentlich wertvoll und aufschlussreich und einzig in seiner Art bezeichnet werden.

Bewegungsspiele

Herr Jakob Hohl, Zürich, hat sich bereit erklärt, die Leitung dieser Aktion zu übernehmen.

* * *

Das abgelaufene Jahr 1949 ist vor allem gekennzeichnet durch die eifrigen Bemühungen, die der Verbreitung des Prospektes und der ersten Lieferung des Atlas der Schweizerischen Volkskunde galten. Auch auf den andern Gebieten ist viel gearbeitet worden, besonders in den Abteilungen Volkslied und Filmaufnahmen. Das Gesamtregister, nach dem schon lange gerufen wurde, ist mit erheblichen Kosten gedruckt und veröffentlicht worden.

Durch diese, zum Teil sehr kostspieligen Unternehmungen, sowie durch die Forschungen der vorangehenden Jahre sind unsere Mittel ganz bedenklich zusammengeschrumpft; das stattliche Vermögen das uns aus dem Ertrag der Bundesfeierspende 1941 zugefallen war, ist aufgebraucht worden, wie es der Wille der Spender war. Getrost dürfen wir aber sagen, dass mit diesen Geldern viel gearbeitet, vieles erreicht wurde. Nun stehen wir vor beinahe leerer Kasse. Nur der Hilfe des „Schweizer Heimatschutz“, der uns auch dieses Jahr aus dem Erlös der Taleraktion einen Betrag zukommen liess, verdanken wir es, dass unsere

Jahresrechnung nicht noch bedenklicher aussieht. Wir werden unsere Forschungs- und Publikationstätigkeit, so ungern wir dies tun, einschränken müssen. Zusätzliche Arbeiten können nur auf eine minimale Unterstützung aus Gesellschaftsmitteln rechnen und sind nur möglich, wenn anderswoher Mittel beschafft werden können. Da viele unserer Forschungen und Sammelaktionen dringend sind, werden wir uns anstrengen, die nötigen Mittel erhältlich zu machen. Unsere Mitglieder bitten wir, Verständnis für die momentane Lage unserer Gesellschaft zu haben, ihr zu helfen und die so lange fällig gewesene geringe Erhöhung des Mitgliederbeitrages und des Abonnementes des „Archiv“ zu verstehen.

Basel, im Januar 1950.

sig. Dr. Ernst Baumann, Obmann.

Jahresrechnung
abgeschlossen per 31. Dezember 1949

1. Allgemeine Rechnung

Einnahmen

Vortrag aus alter Rechnung: Atlas	Fr.	9,869.55	
Mitgliederbeiträge	Fr.	7,174.55	
Subventionen und Zuwendungen:			
Bundessubvention	Fr.	6,000.—	
Von Kanton Basel-Stadt für Institut	Fr.	4,800.—	
Legat von Henri Mercier	Fr.	150.—	
Freiwillige Beiträge	Fr.	429.90	
Von Schweizer Heimatschutz	Fr.	6,000.—	
Von Bund schweiz. Architekten für Hausforschung	Fr.	500.—	
Von Schweiz. Ingenieur- und Architekten- Verein für Hausforschung	Fr.	750.—	
Diverse Beiträge für Hausforschung	Fr.	154.30	Fr. 7,404.30
An Spesen für Jahresversammlung, diverse	Fr.	110.—	
An Spesen von Vereinigung Natur und Heim- mat, Lenzburg	Fr.	50.—	Fr. 160.—
Schriftenverkauf	Fr.	10,016.95	
Entnahme aus Bundesfeierfonds	Fr.	13,246.07	
Entnahme aus Rückstellungskonto	Fr.	7,332.36	
			<u>Fr. 66,583.68</u>

Ausgaben

Archiv	Fr.	5,432.30	
Korrespondenzblatt	Fr.	6,691.65	
Schriften	Fr.	13,523.80	
Atlas	Fr.	10,325.75	
Hausforschung	Fr.	4,019.40	
Film	Fr.	10,320.30	
Gebäckmodel	Fr.	726.50	
Ortsmonographien	Fr.	420.50	
Institut	Fr.	8,979.55	
Bibliothek	Fr.	992.73	
Bilder und Diapositive	Fr.	10.—	
Drucksachen	Fr.	1,517.80	
Spesen und Porti			
Schriftenversand und diverse Spesen	Fr.	2,127.30	
Jahresversammlung	Fr.	996.10	
Spesenanteil d. Geschäftsstelle des Verlages	Fr.	500.—	Fr. 3,623.40
			<u>Fr. 66,583.68</u>

2. Hanns in der Gand-Spende

Einnahmen

Saldovortrag von 1948	Fr.	204.10
Zins pro 1949	Fr.	— .80
	Fr.	<u>204.90</u>

Ausgaben

Bankspesen	Fr.	1.—
Saldo an Volksliederfonds	Fr.	203.90
	Fr.	<u>204.90</u>

3. Hoffmann-Krayer Stiftung

Einnahmen

Saldovortrag von 1948	Fr.	5,063.75
Zins pro 1949	Fr.	75.70
	Fr.	<u>5,139.45</u>

Ausgaben

Diverse Ausgaben	Fr.	192.90
Saldovortrag auf neue Rechnung	Fr.	4,946.55
	Fr.	<u>5,139.45</u>

4. Volksliederfonds

Einnahmen

Vortrag aus alter Rechnung	Fr.	2,934.85
Bundessubvention	Fr.	3,000.—
Von Hanns in der Gand Fonds Saldo	Fr.	203.90
Von Radiogesellschaft Basel	Fr.	180.—
Von Ungenannt	Fr.	20.—
Entnahme aus Bundesfeierfonds	Fr.	387.60
	Fr.	<u>6,726.35</u>

Ausgaben

Diverse Ausgaben	Fr.	4,897.85
Für Sekretärin	Fr.	1,828.50
	Fr.	<u>6,726.35</u>

5. Bundesfeierfonds

Einnahmen

Saldovortrag	Fr.	13,324.08
Zinseinnahme 1949	Fr.	309.59
	Fr.	<u>13,633.67</u>

Ausgaben

Entnahme für Jahresrechnung Volkskunde 1949	Fr.	13,246.07
Entnahme für Volksliederfonds	Fr.	387.60
	Fr.	<u>13,633.67</u>

Basel, den 28. Januar 1950.

Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde
sig. A. Sarasin-Geigy, Kassier.

Geprüft und richtig befunden

Basel, den 2. Februar 1950.

sig. Dr. H. Streichenberg.